

MÄDCHEN WIE DIE

theaterpädagogisches Begleitmaterial



THEATERGRÜNE SOSSE
FRANKFURT AM MAIN

1. Einleitung

Das TheaterGrueneSosse ist ein freies Kinder- und Jugendtheater aus Frankfurt am Main. Es macht Theater für junge Menschen und mit ihnen. Gute Geschichten zu erzählen und neue Formen des Ausdrucks zu erfinden – dieser ästhetische Anspruch trägt seine Stücke. Es lebt von leidenschaftlichen Auseinandersetzungen untereinander und auf seinen vielen Gastspielreisen und in Kooperationen.

2. Inhalt

Inhalt des Stückes "Mädchen wie die"

Mitten in der Geschichtsstunde blinken die Handys auf: Ein Nacktfoto von Scarlett. Sofort wird das Bild über die Smartphones, geliked, geteilt und kommentiert. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich die Neuigkeit und innerhalb weniger Sekunden ist die gesamte Schule eingeweiht. „Schlampe“, denken sich ihre Mitschüler*innen und meiden, verspotten und beleidigen Scarlett. Es dauert nicht lange und ein zweites Foto taucht auf: Wieder ein Nacktfoto, doch diesmal ist ein Junge zu sehen: der allseits beliebte Russell. Der Spießrutenlauf, den Scarlett hinter sich hat, steht Russell nicht bevor. Für Jungs gelten anscheinend andere Regeln. Der Zusammenhalt der Mädchen, mit denen Scarlett groß geworden ist, droht zu zerbrechen und die Hetzjagd entwickelt eine erbarmungslose Eigendynamik, aus der es für Scarlett keinen Ausweg zu geben scheint ...

MÄDCHEN WIE DIE thematisiert auf explosive und humorvolle Art entstehende Machtverhältnisse und Gewaltdynamiken. Sich fremd zu fühlen inmitten Gleichgesinnter, mitten unter den scheinbar allerbesten Freundinnen. Teil einer Gruppe junger Frauen zu sein und doch keine

Solidarität zu erfahren. Evan Placey beschreibt das grausame Phänomen des Cyber-Mobbings und wirft die Frage nach der gelebten Gleichberechtigung der Geschlechter unter Jugendlichen auf.

Das Stück gewann den Jugendtheaterpreis Baden-Württemberg und war für den Deutschen Jugendtheaterpreis 2016 nominiert.



Team:

Spiel: Kathrin Marder, Larissa Robinson, Friederike Schreiber, Verena Specht-Ronique

Regie: Christina Schelhas

Dramaturgie: Ossian Hain, Anne-Catherine Schwamborn

Ausstattung und Bühne: Larissa Jenne

Bühnenbau: Detlef Köhler

Choreografie: Katharina Wiedenhofer

Produktionsleitung: Fiona Louis

Eine Produktion in Kooperation mit dem überzweig - Theater am Kästnerplatz, im Rahmen des Doppelpassbündnisses „ÜBER.LAND“ zwischen dem TheaterGrüneSosse, dem überzweig – Theater am Kästnerplatz und dem Hessischen Landestheater Marburg.
Gefördert im Fonds Doppelpass der Kulturstiftung des Bundes.

3. Informationen zum Stück

Frauen werden in unserer Gesellschaft benachteiligt. Sie werden schlechter bezahlt als Männer. Sie werden verniedlicht und sexualisiert. Aber wie lehnt frau sich dagegen auf? Welche Vorbilder taugen zum Zusammenhalt bei und welche treiben die Benachteiligten auseinander oder hetzen sie gegeneinander auf? Die Geschichte von "Mädchen wie die" wurde vom Autor Evan Placey erfunden. Sie basiert aber lose auf wahren Begebenheiten. Auch die Regisseurin und die Spielerinnen des Stücks haben geforscht: Wer waren ihre Vorbilder als Jugendliche? Was hat sie beeinflusst? Gegen wen haben sie gekämpft, und wer hat sie abgestoßen?

Amanda Todd

Die Geschichte der Kanadierin beeinflusste Evan Placey. Von ihr gelangte eine Nacktaufnahme aus einem Videochat an die Öffentlichkeit, woraufhin sie mehrfach die Schule wechseln musste. Die Aufnahme entstand, als sie zwölf war. Mit sechzehn veröffentlichte sie ein Video auf Youtube, in dem sie ihre Leidensgeschichte beschreibt. Einen Monat später, während das Video noch gehässig kommentiert wurde, beging sie Suizid.

Der Autor

ARTIKEL VON EVAN PLACEY IN "THE GUARDIAN" ÜBER SEINE MOTIVATION ZU SCHREIBEN

'Ich zensiere die Welt nicht für junge Menschen'

Eine schwulenfeindliche Begegnung hat mich dazu inspiriert, aufrichtige Theaterstücke für jugendliche Zuschauer zu schreiben, damit sie sich eigene Meinungen über die Welt bilden können. Ich war an Sylvester auf der South Bank in London. Als es Mitternacht schlug, küssten sich mein Freund und ich, wie all die anderen Pärchen, die uns umgaben. Eine Frau mit zwei Kindern nebenan sagte ruhig zu uns: "Hier sind Kinder." Ich habe darauf nichts gesagt. Wenn sie eine homophobe Beleidigung verwendet hätte oder wütend gewesen wäre, hätte ich eine Antwort gehabt. Aber was sie sagte, hat mich so umgehauen, dass ich keine Antwort parat hatte. Ich habe diesen Moment seitdem vielfach überdacht. Ich weiß immer noch nicht, was ich ihr hätte sagen sollen, oder vielleicht ihren Kindern. Aber diese Frau ist Teil des Grundes, warum ich Stücke für junge Leute schreibe. Oder genauer: Ihre Kinder sind es. [...]

Ich habe mich immer wie ein Fremder gefühlt. Als Einwanderer, als schwuler Mann, als Jude. Und ich denke, dass wir uns womöglich alle wie Fremde fühlen, wenn wir jung sind - gegenüber den Eltern und Freunden, die uns nicht verstehen.

Wenn ich für junge Menschen schreibe, denke ich viel über die Charaktere nach, von denen ich mir als Junge gewünscht hätte, sie zu sehen. Und diese Charaktere und Geschichten sind immer noch diejenigen, die ich auf der Bühne nicht sehe. Es ist mir ein Bedürfnis, diese Menschen lebendig werden zu lassen, das ist es, was mich dazu inspiriert, Stücke für Jugendliche zu schreiben. Nein, ich empfinde die Verantwortung, die Geschichten zu erzählen, sie zieht mich zu Tisch und Stuhl und zwingt mich, sie zu schreiben. Für die anderen Fremden im Publikum. [...]

Die Hauptfiguren meiner Stücke sind immer junge Menschen, aber darüber hinaus gibt es keinen Unterschied dazwischen, wie ich ein Stück für junge Menschen angehe und eines für Erwachsene. Denn anders als die Frau auf der South Bank vor acht Jahren, zensiere ich die Welt für junge Menschen nicht. Sie sehen sie in ihrem täglichen Leben, warum also sollten sie ihr nicht im Theater begegnen?

Es gibt keine moralische Botschaft in meinen Stücken. Es gibt auch keine Antworten. Ich habe keine. Aber vielleicht können sie junge Menschen dazu herausfordern, Antworten zu finden. Sie sind es ja, die sie finden müssen. Es ist ihre Zukunft.

Quelle: <https://www.theguardian.com/stage/2015/nov/11/evan-placey-writing-plays-for-teenagers-girls-like-that>

4. Vorbereitung Theaterbesuch

Bei der Vorbereitung ist es sinnvoll, die Schüler:innen auf folgende Besonderheit hinzuweisen:

Im Stück „Mädchen wie die“ gibt es mehrere Handlungsstränge und Zeitsprünge, was erfahrungsgemäß für viele Zuschauer:innen eine wichtige Information darstellt. Informieren Sie ihre Schüler:innen bei Bedarf in der Vorbereitung darüber, da so der Einstieg in die Geschichte und der Zugang zur Kunstform Theater erleichtert werden.

Einerseits wird die Geschichte der Mädchen in verschiedenen Altersstufen erzählt, andererseits die Geschichte der Frauenbewegung. Diese Ebenen sind ineinander verwoben.

Innerhalb des Stückes gibt es außerdem Zeitsprünge, die anhand des Kostüms und durch den Einsatz von Projektionen sichtbar werden. Sie leiten die Szenen in Verbindung mit Musik und Choreographien der jeweiligen Epoche ein.

● theaterpraktische Übungen

Foto - Story oder "...2 Mädchen kritzeln auf Russel`s Foto herum"

Themen: Kreativität, Interpretation, Gruppenarbeit, Fun

Dauer: ca. 15 Minuten

Material: Fotos aus dem Begleitmaterial

mehrere Fotos zur Auswahl, eines pro Kleingruppe

Die Klasse wird in Kleingruppen geteilt, pro Gruppe jeweils ein Foto. Die Schüler:innen müssen anhand des Bildes herausbekommen, welche Themen das Stück behandelt.

Was genau ist auf dem Bild zu sehen? Wer könnten die Menschen sein, die zu sehen sind? Woher kommen die Personen gerade, wohin gehen sie? Was passiert in diesem Moment mit ihnen? Wie ist die Stimmung?

Lassen Sie sie Denkblasen zu den Figuren erfinden und auf s Foto schreiben.

Was könnten die Menschen auf dem Foto in diesem Moment denken/ fühlen/fragen?

Lassen Sie die Schüler:innen einen Titel für diese Szene erfinden.

Achtung! Die Aufgabe ist nicht, die „richtige“ Handlung und Personen zu beschreiben. Es geht um freie Interpretation! Es soll Spaß machen!

In einem zweiten Schritt sollen die Schüler:innen versuchen, das Foto oder eine Ausschnitt möglichst genau nachzustellen. Hier kann es hilfreich sein, pro Gruppe eine Person festzulegen, die von Außen schaut und korrigiert und sich anschließend einfügt.

Am Ende soll eine Gruppenskulptur stehen.

Aus dieser Position heraus eine Art langsame Atmung erzeugen, indem man gemeinsam langsam ein- und ausatmet.

Bei einer gegenseitigen Präsentation sollen die Mitschüler:innen- das Publikum- einen Titel für die Skulptur erfinden.

Je nach Spielfreude der Schüler:innen kann diese Übung Spielraum geben für eine szenische Weiterentwicklung: die Figuren äußern auf ein Klatschzeichen ein Geräusch, einen Satz oder ein kurzes Anspielen der Szene aus der Situation heraus. Wie fühlt sich das an?

5. Nachgespräch

Das Ziel des Nachgesprächs ist, gemeinsam über das Stück ins Gespräch zu kommen, Eindrücke zu beschreiben, das Gesehene rekonstruieren, Unklarheiten zu besprechen und Zusammenhänge herauszufinden, um so einen Eindruck der großen Vielfalt möglicher Interpretationen zu gewinnen - jenseits von richtig und falsch.

Fragen zur Gesprächseröffnung

Form und Mittel

- Beschreibt das Bühnenbild. Was habt ihr gesehen, wie hat es auf euch gewirkt? Welche Assoziationen löst es bei euch aus?
- Welche Orte habt ihr gesehen?
- Welche Beleuchtung gab es?
- Wie sahen die Kostüme aus?
- Welche Requisiten gab es? Was wurde damit gemacht?
- Gab es Musik, Videoeinspielungen oder andere technische Mittel? An welchen Stellen des Stücks? Warum? Wie haben sie auf Euch gewirkt?

Inhalt

- Welche Rollen habt ihr gesehen? Wer hat wen gespielt?
- Hatten sie Probleme / Konflikte miteinander?
- Hat sich ihre Beziehung im Laufe der Zeit geändert?
- Die Hauptfigur? Gibt es eine?
Gibt es eurer Meinung nach eine Entwicklung? Welche?
Wie endet das Stück?
- Flashbacks! Welche? Warum?

Meinung und Erfahrung

- Wie beurteilt ihr das Ende des Stückes?
- Was hat gefallen/was nicht? Warum?
- Was hat Euch überrascht?
- Was war der spannendste Moment in dem Stück?
- Was ist eurer Meinung nach charakteristisch für diese Inszenierung?
- "Ein anderer Schluss?" Wann ansetzen? Ab welcher Stelle im Stück? Warum?
- Welche Figur würdest Du am liebsten spielen? Warum?
- Wenn Du die Regisseurin wärst, was würdest Du an dem Stück ändern?
- Stichwort „starke Frauen“. In Deiner Familie?
- Stationen/ Phasen von Mobbing?
- Was hat dieser Stoff mit uns zu tun?

Verständnis

- Wo wart ihr "raus"?
- Was war unverständlich?
- Was fandet ihr seltsam?

Fragen zu den Figuren, ihren Beziehungen und Konflikten

- Welche Figuren gab es?
- Was an den Figuren fandet ihr bemerkenswert?
- An welche Konflikte erinnert ihr euch?
- Was verbindet die verschiedenen Figuren?

Wie verhalten sich die Figuren?

Wie sind die Beziehungen zwischen den Figuren?

Gibt es eine Entwicklung?

Fragen zum Weiterdenken sammeln!

6. Nachbereitung

● allgemeine Übungen

Die große Verzettelung

Jede:r bekommt drei Klebezettel und soll drei Dinge aufschreiben (auf jeden Zettel eine), die aus dem Stück in Erinnerung geblieben sind.

Das kann ein Moment sein, eine Geste, ein Wort, ein Satz, eine Bewegung, ein Kostüm...

Anschließend werden alle Klebezettel an einer Wand zusammengehängt und die Gruppe kann darüber gemeinsam ins Gespräch kommen.

Je nach TN Zahl ist es sinnvoll, ein Feld abzukleben und somit die Zettelwand einzugrenzen.

Die Zettelwand kann ein guter Einstieg in ein ausführlicheres Gespräch über das Stück sein! Verzetteln ausdrücklich erlaubt!

Bewegtes Nachgespräch

In vier Ecken des Raumes liegt zu jeder Überschrift ein Plakat mit Stiften. Die Schüler:innen teilen sich in Kleingruppen den Plakaten zu, tauschen sich dazu aus und notieren:

Daumen hoch (Lob)

Daumen runter (Kritik),

Fragezeichen (Fragen)

Wolke (freies Erinnern)

Alle 3 Minuten gibt die Spielleitung ein Zeichen und die Gruppen rotieren. Wenn alle Gruppen wieder an ihrem Ausgangsplakat angekommen sind, wählt die Gruppe drei Aspekte und stellt sie der Klasse vor und kommt auf diesem Weg in Austausch über das Stück.

● Stückbezogene Übungen

Hier finden Sie theaterpädagogische Übungen zur spielerischen Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs im Unterricht.

Warm-up - Kreuz oder: „...mein Bauch auf ihrem und ihrer auf ihrem“

Themengebiet: Warm up, Bewegung, Koordination, Verbindung rechter/ linker Hirnhälfte

Ziel: Vorbereitung auf spielpraktische Arbeit

Dauer: ca. 5 Minuten

Die Spieler:innen bilden einen Kreis mit ca.einer Armlänge Abstand zueinander. Kreuzbewegung:Alle legen auf Ansage der Spielleitung nacheinander...

1. rechte Hand auf linke Schulter / linke Hand auf rechte Schulter
2. rechte Hand auf linke Elle / linke Hand auf rechte Elle
3. rechte Hand auf linke Hüfte / linke Hand auf rechte Hüfte
4. rechte Hand auf linkes Knie / linke Hand auf rechtes Knie
5. rechte Hand an linken Fuß/ linke Hand auf rechten Fuß

Langsam beginnen, bis der Bewegungsablauf verinnerlicht ist und langsam von Runde zu Runde das Tempo steigern.An eine Pendelbewegung denken.

Für Gruppen, die gut eingespielt sind und keine Berührungängste haben, eignet sich auch folgende Variante:

Den Kreis enger ziehen, so, dass jede:r leicht an die Schultern beider Nachbar:innen kommt.

1. rechte Hand auf die Schulter des linken Nachbarn.
2. Ihre linke Hand auf die Schulter des rechten Nachbarn.
3. Ihre rechte Hand auf die Hüfte des linken Nachbarn.
4. Ihre linke Hand auf die Hüfte des rechten Nachbarn.
5. Ihre rechte Hand das Knie des linken Nachbarn.
6. Ihre linke Hand auf das Knie des rechten Nachbarn. 7. Ihre rechte Hand auf den Fuß des linken Nachbarn.
8. Ihre linke Hand auf den Fuß des rechten Nachbarn.

Zwischen den einzelnen Bewegungen werden die Körperteile wieder losgelassen. Es entsteht ein Bewegungsablauf, der beliebig oft wiederholt werden kann. Die Spielleitung gibt Ansagen, bis die Gruppe einen gemeinsamen selbstständigen Rhythmus gefunden hat. Das Tempo des gemeinsamen Rhythmus kann von Runde zu Runde gesteigert werden.

Ein Tier weitergeben oder : „..wir haben Hühner“

Ziel: Imagination, Kooperation, Anpassungsfähigkeit

Dauer ca. 10 min

Alle stehen im Kreis. Die Spielleitung stellt sich ein Tier vor, nimmt es in die Hand und gibt es, ohne zu sprechen, weiter und so weiter. Augenmerk auf Größe, Gewicht, Textur und möglichen Bewegungen des Tieres legen! Wenn das imaginäre Tier den Kreis durchwandert hat, landet es in der Mitte. Ein neues imaginäres Tier erscheint...

Wahrnehmungskreis oder „..wir tun einfach so, als wäre sie nicht da:“

Ziel: Kooperation, Konzentration, Reaktion

Dauer ca. 10 min

1. Alle sitzen im Kreis auf Stühlen. Die Spielleitung sieht ihrer/m Nachbarin in die Augen und versucht, wahrzunehmen, wie es der anderen Person geht. Dabei wird nicht gesprochen. Dann wird der Blick von einer Person zur nächsten weitergegeben, bis der Blick wieder bei der Spielleitung ankommt. (Blickdauer mind. 3 Sek.)

2. Nun schaut jede:r offen in die Runde. Wenn sich zwei Blicke begegnen, tauschen die Spieler:innen die Plätze. Dabei wird nicht

gesprachen. Jede:r sollte mindestens drei Mal den Platz gewechselt haben. Nachdem alle Spieler:innen parallel den Platz gewechselt haben, kann die Aufgabe dazukommen, dass immer nur ein Paar den Platz wechselt. Die anderen müssen also darauf achten, dass sie erst ihren Platz wechseln, wenn es nicht schon jemand anderes macht.

Achtung: beim Platzwechsel finden keine körperlichen Berührungen statt und keiner rennt!

3. In Runde 3 steht eine Person in der Mitte, denn es gibt einen Stuhl zu wenig. Durch Blickkontakt werden die Plätze weiterhin getauscht, allerdings so, dass die Person in der Mitte nicht mitbekommt, wer als nächstes die Plätze tauscht. Ihr Ziel ist es, einen Platz zu ergattern. Gelingt es, kommt diejenige Person in die Mitte, die den Platz nicht bekommen hat.

Anschließende Feedbackrunde: Wie hat es sich angefühlt, in der Mitte zu sein? Wie im Kreis?

Chorische Arbeit oder „...das Problem mit Mädchen wie der ..“

Bewegen im Chor

Ziel: ein theaterästhetisches Mittel ausprobieren, Gruppenfindung,

Rhythmus

Dauer: ca. 15 Minuten

Die Spieler:innen finden sich in Kleingruppen (mind.3, max. 5) zusammen und überlegen sich eine kleine deutliche Bewegung, die sie gemeinsam synchron ausführen.

Sie stellen sich in einer Reihe auf, die Spieler:in in der Mitte ist Impulsgeber:in. Ziel ist, dass für die Zuschauenden die Illusion entsteht, dass alles synchron passiert.

Wenn es in einer Reihe zu schwierig ist, übt die Gruppe erstmal im Kreis und dann in der Reihe.

Sprechen im Chor

Ziel :ein theaterästhetisches Mittel ausprobieren, Gruppenfindung,

Dauer: ca. 30 Minuten

Material:Klebeband, Textauszug: „...**das Problem mit Mädchen wieder**“

Die Kleingruppe bestimmt ein:e Impulsgeber:in, die /der durch kurzes geräuschvolles Einatmen(anatmen) den Einsatz für alle gibt.

(Achtung:es gibt einen Unterschied zwischen geräuschvoll und laut!)

Der Text wird dann von der kompletten Gruppe chorisches gesprochen.

Die Gruppe kann den Text mit folgenden Parametern gestalten:

Lautstärke (laut-leise), Rhythmus (Einsatz von Pausen), Dynamik, Tempo (langsam-schnell), Sprechhaltung (Werden manche Worte betont?Wie?)

Es können Bewegung und Text kombiniert werden, aber nur, wenn es die Schüler:innen nicht überfordert.Es soll kein Leistungsdruck entstehen.

Die chorische Arbeit braucht Zeit und Übung!

Motivieren Sie dazu, Geduld zu haben!

Präsentation:

Nach der Probenphase können sich die Kleingruppen ihre Ergebnisse präsentieren.

Mit Klebeband wird ein Feld markiert.

Jede Kleingruppe positioniert sich bewußt innerhalb dieses Raums und inszeniert sich selbst.

Ich bin Scarlett. Und das ist meine Geschichte oder “ Klar! ”

Ziel:Reflexion des Stückes, Perspektivwechsel

Dauer: 45 Minuten

Material: Zettel, Stifte

Was verbirgt sich alles hinter dem Wort „klar“, Scarlett ´s Antwort auf scheinbar alles.

Was wird alles nicht gesagt?

Die Schüler:innen stellen sich vor, sie sind Scarlett und schreiben einen Brief, in dem sie die ganze Geschichte oder auch nur einen Teil, einen kleinen Moment aus ihrer Perspektive beschreiben

(bspw. an ein/e Vertrauensperson, eine Mobbing- Beratung, ein Doku-Film-Team, eine übergeordnete Instanz, Tagebuch..).

Wie hat alles angefangen? Wann ging es das erste Mal zu weit?

Was hat sie versucht, damit es aufhört? Wie ging es ihr? Was hat ihr geholfen?

Im Anschluss können einzelne Texte vorgelesen werden. Freiwillig!

Möglichkeit: alle Texte einsammeln und von Vorlesenden ziehen und lesen lassen. (Dazu müssen sie natürlich so leserlich wie möglich geschrieben sein..)

Feedback-Runde: Wie war s? Was hat überrascht?

HINWEIS:

Wir beschreiben in dieser Materialmappe bewußt keine Improvisations-Übungen, die mit Mobbing-Situationen spielen bzw. solche Situationen provozieren, da es bei betroffenen Schüler:innen zu Retraumatisierungen kommen kann.

Kontaktieren Sie uns gerne, falls sie die Möglichkeit wahrnehmen wollen, in Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitenden mittels Rollenspiel konkrete Fälle von Mobbing zu bearbeiten. Hier beraten wir sie gerne fachspezifisch.

8. Themen und Hintergrund-Info

Hier finden Sie Hintergrund- Informationen zu den im Stück thematisierten Stationen:

A. Die Geschichte der Frauenbewegung / Feminismus

20er Jahre oder „... Suffra-Dingsda“

Als großer Erfolg der ersten Frauenbewegung wurde 1918 das aktive und passive Wahlrecht für alle Bürgerinnen ab 21 Jahren in der Weimarer Verfassung verankert. Bei den Wahlen im Januar 1919 gab es 90 Prozent Wahlbeteiligung der Frauen und zehn Prozent weibliche Abgeordnete im Parlament! Für das Frauenwahlrecht war zuvor lange gekämpft worden. Gleichzeitig mit dem Wahlrecht wurde der Abbau der Geschlechtsvormundschaft beschlossen: die Vormundschaft der Väter über mündige, unverheiratete Frauen und die Vormundschaft des Ehemannes über die Ehefrau. 1928 erreichten die britischen Frauenrechtlerinnen das Frauenwahlrecht für Frauen ab 21 Jahren (Women's Suffrage).

Fragen zum Weiterdenken: Wie ist es heute? Wie ist es in anderen Ländern?

40er Jahre oder „...trink keinen Tee bevor Du fliegst!“

Als im Verlauf des 2. Weltkrieges immer mehr Männer an die Front geschickt wurden, übernahmen Frauen plötzlich klassische "Männerberufe" z.B. die Aufgaben im Luftschutz und den freiwilligen Feuerwehren. Sie löschten, retteten Verschüttete und bargen Tote. Frauen kämpften außerdem in verschiedensten Funktionen für alle Länder an der Front - doch nach Kriegsende wurden alle Frauen wieder aus den Diensten entlassen.

Fragen: Wie ist es heute? Was hat sich wann warum verändert? In anderen Ländern? Meinungen!

68 er oder „...wir Mädchen müssen zusammenhalten!“

Ein Tomatenwurf war 1968 das Startsignal für eine zweite Welle der Frauenbewegung im Westen. Mit spektakulären Aktionsformen prägten die meist jungen Frauen für viele Jahre das Bild eines neuen Feminismus.

In der Folge der Selbstbeziehungskampagne im Stern „Wir haben abgetrieben“ kam es 1971 in einigen Städten der Bundesrepublik zu Demonstrationen und Unterschriftensammlungen gegen den Paragraphen 218, der den Schwangerschaftsabbruch unter Strafe stellt. Mit wie Parolen „Ob Kinder oder keine, bestimmen wir alleine!“ und „Mein Bauch gehört mir!“ forderten Frauen die Freigabe des Schwangerschaftsabbruchs.

Fragen: „Mein Körper gehört mir“. Sprecht darüber. Was bedeutet das? Was bedeutet Selbstbestimmung? Recherchiert über das Thema Schwangerschaftsabbruch. Was bedeutet das? Welche Positionen gibt es aktuell?

80 er Jahre oder „...anscheinend haben Sie keine Ahnung von Arbeitsrecht!“

Der Grundsatz der Gleichbehandlung am Arbeitsplatz wird als Rechtsanspruch im BGB festgeschrieben. Ebenso das Recht auf gleiches

Entgelt. Stellenausschreibungen sollen geschlechtsneutral formuliert werden. Der Arbeitgeber trägt künftig im Prozess die Beweislast, wenn die Arbeitnehmerin Verhaltensweisen und Entscheidungen glaubhaft machen kann, die auf eine Benachteiligung wegen ihres Geschlechts hindeuten.

Die ungleiche Bezahlung von Frauen und Männern, die sogenannte *Gender Pay Gap* ist bis heute ein zentrales feministisches Thema.

Die Grünen wählen als erste Partei im Bundestag eine rein weibliche Fraktionsspitze. 1986 führen die Grünen mit dem Frauenstatut als erste Partei in der Bundesrepublik eine innerparteiliche Frauenquote ein.

Das Gesetz über die Gewährung von Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub wird erlassen.

Die UN-Weltfrauenkonferenz ist eine Veranstaltung zum Thema „Frauen“, die von den Vereinten Nationen (UN) im Prinzip alle fünf Jahre durchgeführt werden sollte.

Die erste Weltfrauenkonferenz fand 1935 unter der Leitung von Kemal Atatürk in Istanbul statt, die erste UN-Weltfrauenkonferenz im ersten Internationalen Jahr der Frau 1975 in Mexiko-Stadt.

An der Dritten UN-Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi (Kenia) nahmen 1400 offizielle Delegierte aus 157 Ländern teil. Es wurde ein Papier *Forward-Looking Strategies* angenommen als Aktionsplan für die Umsetzung der Beschlüsse von Mexiko-Stadt und Kopenhagen bis zum Jahr 2000.

In den 80er Jahren waren die Türen für Frauen offener als je zuvor. Heute sitzt eine Frau am Richtertisch des Obersten Gerichtshofes, die Vereinigten Staaten haben die erste Nominierung einer weiblichen Kandidatin für die Vize-Präsidentschaft durch eine der großen Parteien erlebt und 1984 besetzten Frauen 33 Prozent aller Management- und Verwaltungspositionen. (20 Jahre zuvor waren es nur 14 Prozent)

Fragen: Was ist die Gender Pay Gap? Wie lauten die aktuellen Zahlen? Wie ist es bei Euch? Warum verdienen Frauen aktuell immernoch nicht das gleiche Geld für gleiche Arbeit?

Thema Feminismus:

Feminismus- was ist das überhaupt?

Können Männer Feministen sein? Warum?

Wenn ihr eine Tochter hättet: was würdet Ihr Euch für ihre Zukunft wünschen? In Bezug auf Selbstbestimmung und Gleichberechtigung?

Wenn Zeitstrahl Feminismus: Wo befinden wir uns?

Was hat der Feminismus erreicht?

Welche weiblichen Vorbilder habt ihr in der Familie? Sonstwo?

Wie sah das Leben Eurer Oma aus?

....ergänzt!

● Impuls zur Weiterarbeit:

Frage-Listen

Erstellen Sie zu jedem Thema Frage- Listen!

Alle Fragen werden auf der Tafel oder auf einem Plakat gesammelt.

In Kleingruppen werden 1-3 Fragen ausgewählt, mit denen sich die Schüler:innen tiefergehend beschäftigen.

Ergebnisse vorstellen! (Referat, Video,...)

Recherche

In Kleingruppen können sich die Schüler:innen intensiver mit den einzelnen Epochen beschäftigen und zu verschiedenen Themen

recherchieren z.B. Mode, Musik, Alltag, Bildung, Berufe

Wie sah der Alltag der Frauen und Mädchen aus? Was erzählt die Kleidung über ihr „Frau - sein“?...

B. Thema Mädchen // Jungen

„Jungs sind halt Jungs“, „Hormonstau- halt! stimmt das?“, sagen die Mädchen im Stück.

Was meinen sie damit?

Ist es tatsächlich so, dass Mädchen anders behandelt werden als Jungs? Warum?

Typisch Mädchen, typisch Jungs.

Gibt es das überhaupt?

Versucht, das zu erörtern. Sucht nach Beispielen.

Sammelt in Kleingruppen Gesten, Verhaltensweisen, Handlungen.

Sammelt Klischees und sucht nach dem Warum!

Stellt Klischees und Realität gegenüber.

C. Cyber-Mobbing

„Warum macht ein Foto jemand zu einer Schlampe?“

Im Stück sagt ein Mädchen : „...aber das ist zu kompliziert zu erklären, also lasse ich es.“

Versucht, das zu erklären und die Frage der Schwester zu beantworten. (auch gut als Kleingruppenarbeit möglich. die Antwort kann szenisch präsentiert werden, z.B. als Vortrag, Talkshow,...)

„...und niemand kann irgendetwas tun, um es aufzuhalten.“, sagt eines der Mädchen.

Warum nicht?

Wie und was könnten sie anders machen? Wie ließe sich der Lauf der Dinge aufhalten?

Sammelt Ideen.

Verfasst Varianten des Endes.

(gut für Kleingruppenarbeit geeignet)

weitere Fragen:

Was genau macht Cybermobbing so gefährlich?

Welche psychischen und körperlichen Auswirkungen können die Cyber-Gemeinheiten auf junge Menschen haben?

Wo beginnt Mobbing?

Wer ist an Mobbing beteiligt?

Was tun, wenn man im Internet gemobbt wird?

Fakten:

Fast jede:r zehnte Schüler:in in Deutschland hat Erfahrungen mit Mobbing im Internet.

Die Täter fühlen sich häufig durch das Internet anonym. Nicht nur, dass sie auf eine falsche Identität zurückgreifen können- sie müssen dem Opfer ihrer Attacken auch nicht in die Augen sehen.

Acht Prozent der Jugendlichen sind schon einmal Mobbing-Attacken im Internet zum Opfer gefallen.

Rund ein Drittel der Jugendlichen kennt jemanden, der schon einmal von Cyber-Mobbing betroffen war.

Cyber-Mobbing beginnt ab dem Zeitpunkt, an welchem sich das Opfer von einer Person oder dem Täter im Internet belästigt fühlt. Dies können im Fall von Frauen blöde Anmachsprüche, anzügliche Kommentare oder sonstige unangenehme Dinge sein. Im schlimmsten Fall kommt noch Erpressung mit dem Verlangen nach Nacktbildern dazu. Auch bei Männern gibt es Fälle von Cyber-Mobbing – hier kann es angefangen vom Veröffentlichenden von privaten oder peinlichen Fotos bis hin zu oder Belästigungen oder Beleidigungen im Internet gehen. Die meisten Opfer trauen sich aus Scham und Angst oftmals nicht, Anzeige gegen den Täter zu erstatten. Dies ist aber unbedingt notwendig, damit rechtliche Schritte eingeleitet werden können!

Mobbing setzt sich fort: Wer im realen Leben gemobbt wird, kann im Internet selbst zum Täter werden.

Dabei hat der/diejenige das Gefühl, seine Opferrolle verlassen zu können.

Mobbing ist eine Straftat!

Cyber-Mobbing wird in Deutschland nicht direkt durch ein Gesetz bestraft; es können aber fallabhängig mehrere Gesetze des Strafgesetzbuchs greifen. Oft angewandt und relevant sind die Straftaten "Beleidigung und üble Nachrede" (§186 StGB), „Verleumdung“ (§187 StGB), „Nachstellung“ (§238 StGB), „Nötigung und Bedrohung“ (§241 StGB) oder „Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen“ (§201a StGB).

Das konkrete Strafmaß ist hier von der jeweiligen Tat abhängig.

Hilfe

Kontakt:

Online-Beratung:

www.cybermobbing-hilfe.de

Bündnis gegen Cyber-Mobbing

Hilfetelefon:

0721-98 19 29 10

Jugendtelefon:

116111

Elten-Telefon:

0800-11110550

weitere theaterpädagogische Angebote

Unterrichtsmaterial

Zu jedem unserer Stücke bieten wir theaterpädagogisches Material mit Informationen zum Stück an.

Zur Vor- und Nachbereitung des Theaterbesuchs geeignet.

Nachgespräche mit denSchauspieler:innen

Sie finden direkt im Anschluss an die Vorstellung statt. Die Schüler:innen kommen mit den Schauspieler:innen ins Gespräch. Auf Anfrage. Dauer ca. 30 Minuten.

Theaterpraktische Workshops

Sie verschaffen den Schüler:innen mit den Mitteln des Theaters einen direkten Zugang zur jeweiligen Inszenierung.

Dauer: je nach Stück unterschiedlich, mind. 90min

Theatertag

Der Wandertag wird zum Theatertag! Rund um den Vorstellungsbesuch erhalten die Schüler:innen Einblicke ins TheaterGrueneSosse, begegnen den Theatermacher:innen beim gemeinsamen Mittagessen und können sich selbst in den verschiedenen Gewerken wie Kostüm, Schauspiel, Dramaturgie, Plakatgestaltung, Licht ausprobieren.

Öffentliche Proben

Nach der Teilnahme an einer Theaterprobe tauschen sich die Schüler:innen mit dem Profi-Team aus. Sie werden zu Expert:innen des Gesehenen.

Premierenklasse

Die Premierenklasse begleitet den Probenprozess eines Stückes, stellt Fragen, berät das Produktionsteam und entwickelt gemeinsam mit den Vermittler:innen ein kleines, künstlerisches Projekt zu Thema oder Ästhetik des Gesehenen und ist natürlich Ehrengast bei der Premiere!

Fortbildungen

Das TheaterGrueneSosse veranstaltet Fortbildungen für Lehrer:innen zu verschiedenen Fachthemen. Beispielsweise in Anbindung an ausgewählte Stücke geben Expert:innen unterschiedlicher Disziplinen praxisorientierte Impulsvorträge, in denen Methoden vorgestellt und ausprobiert werden können.

Auf Anfrage. Auch als Lehrer:innen - Exkursion / Thementag buchbar!

Kontakt:

Theater- Vermittlung

Christiane Alferts, Fiona Louis, Kathrin Marder

Te.:069 /45 05 04

Kontaktieren Sie uns gerne bei Fragen rund um die Vermittlung oder Gastspiel. Wir beraten Sie gerne individuell!

Ihr TheaterGrueneSosse

Material:

Links:

https://rp-online.de/leben/gesundheit/psychologie/mobbing/cyber-mobbing-diese-10-fakten-sollten-sie-kennen_iid-47502529#2

<https://www.pasch-net.de/de/lernmaterial/sternchentexte/cybermobbing.html>

https://ga.de/news/digitale-welt/fragen-und-antworten-zum-thema-cybermobbing_iid-44182591

<https://www.innsalzach24.de/innsalzach/region-burghausen/burghausen-ort481637/8-fakten-zum-cyber-mobbing-fs-innsalzach24-1385039.html>

<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/dibi/inipro/cybermobbing.html>

<https://www.sueddeutsche.de/panorama/jugendliche-im-internet-13-prozent-der-schueler-sehen-sich-als-opfer-von-cybermobbing-1.3507917>

<https://zeichen-gegen-mobbing.de/hate-speech-und-cybermobbing>

Übungstext für chorisches Sprechen

Das Problem mit Mädchen wie der ist, dass sie den anderen alles versauen.

Das Problem mit Mädchen wie der ist, dass sie alle Mädchen in Verruf bringen.

Das Problem mit Mädchen wie der ist, dass ihr Ruf auf die anderen abfärbt.

Und es war nicht geplant, aber wir drehen uns alle weg, drehen ihr den Rücken zu.

Wie eine Welle. Alle Mädchen von St. Helen's drehen sich einfach schweigend um.

Und ich fühle, dass ich dazu gehöre, versteht ihr.
Ich fühle mich zutiefst mit diesen Mädchen verbunden,

mit denen ich aufgewachsen bin.

Und das ist echt schön.

Diese Mädchen werden meine Freundinnen fürs Leben sein.

Und Scarlett steht einfach da und sieht sie alle an.

(aus: „Mädchen wie die“, E. Placey)